Aus der Universitäts-Kinderklinik zu Breslau.
(Direktor: Professor Dr. Stolte.)

Beitrag zur Frage der Bedeutung einer accidentellen Infektion für das Auftreten von Ruhr im Kindesalter.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Eberhard Lamza,
Paruschowitz O/S.

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Breslau 1921.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät
der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau.
Berichterstatter: Prof. Dr. Stolte.

An Hand der in der Breslauer Universitäts-Kinderklinik in den Jahren 1914—1920 beobachteten Fälle von Ruhr im Säuglings- und Spielalter wird nachgewiesen, daß zwischen der Ruhr und einer kurz vorangegangenen oder gleichzeitig bestehenden anderweitigen Erkrankung zumeist ein ursächlicher Zusammenhang besteht.

Von 53 an Dysenterie Erkrankten waren 51 gleichzeitig anderweitig infiziert.

Die mitgeteilten Beobachtungen bringen eine Bestätigung der bereits früher in der Literatur von Hueppe, Menzer und Bernheim-Karrer aufgestellten Behauptung, daß trotz Infektion mit so gefürchteten Erregern, wie sie die Ruhrbazillen darstellen, vielfach eine Erkrankung vermieden werden könnte, wenn die accidentellen Schädigungen ferngehalten würden. Neben der accidentellen Infektion spielt wohl auch die von Rietschel und anderen sichergestellte Schädigung des Kindes durch Hyperthermie in der frühen Jugendzeit eine verhängnisvolle Rolle, wodurch sich auch die Häufigkeit der Ruhr in den Sommermonaten erklärt.

Daneben wird auf das verschiedene Verhalten von Gesunden und Kranken der Infektion mit Ruhr gegenüber gelegentlich zweier Hausendemien hingewiesen.

Bei der einen erkrankten zwei mit der Pflege ruhrkranker Kinder beschäftigte Wärterinnen, die kurz vorher eine Angina überstanden hatten, während drei weitere Pflegerinnen, die in der gleichen Weise mit den kranken Kindern in Berührung kamen, von der Ansteckung verschont blieben. Bei der zweiten Hausendemie wurde die Ruhr durch ein an Pneumokokkensepsis erkranktes Kind eingeschleppt. Von den auf der Säuglingsstation liegenden

sieben Kindern erkrankten nur drei, die zur Zeit wegen eines andern Leidens (Pneumonie, Erythrodermie, rezidivierender Katarrhe) in Behandlung standen; die vier gesunden dagegen wurden von der Ansteckung nicht befallen.

Unter den primären Infekten überwiegen katarrhalische Erkrankungen anderer Organe (Angina, Bronchitis, Pneumonie, Grippe, Otitis media). Es wird daher angenommen, daß bei diesen Krankheiten auch eine Schädigung der Darmschleimhaut besteht, die dem Eindringen von Ruhrbazillen oft Vorschub leistet.